

Protokoll NÖ-weiter Austausch Kindernetzwerke

Datum: 28.9.23

Zeit: 9-13:00

Ort: Vortrags-Saal, Landwirtschaftskammer NÖ, St. Pölten

1. Neue oder veränderte Angebote

1.1 AMS

- Psychotherapieplätze auf AMS-NÖ Kosten für Teilnehmer_innen in unseren Arbeitstrainingszentren (ATZ) im Zuge einer beruflichen Rehabilitation (gemeinsam mit der PV-NÖ), wenn akuter Bedarf an einer umgehenden therapeutischen Betreuung vorliegt,

Form: Pilot

Dauer: 1 Jahr,

extern evaluiert, Ergebnisse werden im November veröffentlicht,

Zweck: Verbesserung des Erfolgs des ATZ, nachhaltigere berufliche Integration, Nutzen von raschen medizinischen Interventionen sichtbar machen

- Überbetriebliche Ausbildungen im AMS - Zukauf von Beratungsleistungen bei psychischen Problemsituationen von Teilnehmer_innen über klinische Psycholog_innen
- Ministerium plant: Keine Prüfungen der Arbeitsfähigkeit über die Pensionsversicherungsanstalt für Jugendliche, junge Erwachsene bis 25, die beim AMS arbeits- und lehrstellensuchend vorgemerkt sind.

1.2 Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Tulln

- Hometreatment Pilot ist im Laufen (nachstationär und stationärsersetzend)
- Eine Eltern-Kind-Einheit wird neu gebaut, Schwerpunkt Säuglings- und Kleinkindpsychiatrie, Inbetriebnahme im Frühjahr 2025
- Forschungszentrum Transitionspsychiatrie forscht seit Juli 2022 und befindet sich am Klinikgelände (Näheres unter: <https://www.kl.ac.at/de/universitaet/wissenschaftliche-organisationseinheiten/forschungszentrum-transitionspsychiatrie>)

1.3 Kinder- und Jugendhilfe

- Derzeit läuft ein Pilot zur niederschweligen Elternarbeit im Kindergarten in Krems.
- In St. Pölten hat eine bedarfsdeckende Wohnform der Antlas Ges.m.b.H. eröffnet. Die Zielgruppe umfasst österreichische und ihnen gleichgestellte minderjährige Burschen oder Mädchen (monoedukativ geführt), mit beispielsweise Autismus-Spektrum-Störung, die nicht Zielgruppe der Abteilung Sozialhilfe und Generationenförderung - Amt der NÖ Landesregierung sind.
- Die Schulsozialarbeit wird derzeit stark ausgebaut. Die Vollzeitäquivalente wurden auf 21 verdoppelt.
- Ab Herbst nehmen die Refugien den Betrieb auf, beginnend am Standort Hinterbrühl. Zielgruppe der neuen sozialpsychiatrischen Wohngemeinschaft sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren jeden Geschlechts die in der Regel diagnostizierte Krankheitsbilder nach ICD-10 oder DSM-V aufweisen.

1.4 ÖGK: Kinderärzte und Gesundheitsberufe in Primärversorgungseinheiten

Die Zusammenarbeit mit Kinderärztinnen und Kinderärzten im Rahmen einer allgemeinmedizinischen Primärversorgungseinrichtung hat sich in NÖ als Erfolgsmodell herauskristallisiert, ab Oktober werden im PVZ Tullnerfeld 3 Kinderärzte mit insgesamt 33 Wochenstunden tätig sein, im PVZ Wienerwald (in Breitenfurt, Bez. Mödling) wird ab November eine Kinderärztin tätig werden (12 Wochenstunden vorerst, Aufstockung geplant) und auch im PVZ Purgstall findet ab dem Herbst 2023 kinderfachärztliche Versorgung statt. Im Süden von St. Pölten öffnet ab Oktober eine Kindergruppenpraxis mit 3 Kinderärzten, diese Kinderärzte waren bis zur Gründung der Gruppenpraxis ebenfalls in einer PVE tätig (im PVZ St. Pölten-Harland). Auch die Gesundheitsberufe etablieren sich in den Primärversorgungseinrichtungen.

1.5 Frühe Hilfen

Das Angebot der Frühen Hilfen steht seit diesem Jahr in ganz NÖ jungen Familien mit Kindern bis 3 Jahren zur Verfügung. Näheres zur Gebietsaufteilung findet sich hier:

https://www.fruehehilfen.at/de/Regionale-Netzwerke/Angebote_Kontakte/Niederoesterreich.htm

1.6 Werkraum Tulln: Tagesstätte für Jugendliche mit einer psychischen Erkrankung

In Tulln hat die PSZ gGmbH Anfang des Jahres eine Tagesstätte für Jugendliche eröffnet, die aufgrund einer psychischen Erkrankung derzeit keiner Arbeit oder Ausbildung nachgehen, finanziert durch das Land NÖ. Näheres findet sich hier: <https://www.psz.co.at/berufliche-integration/werkraeume/werkraum-jugendliche-tulln/>

1.7 Präventionsangebote zur psychischen Gesundheit

Angebotsname	Inhalt	Zielgruppe	mehr Infos unter
Verrückt - na Und?	Workshop an Schulen zur psychischen Gesundheit	SchülerInnen Sek II	https://www.verrueckt-na-und.at/niederoesterreich/
Papa, darf ich dein Handy?	interaktiver Vortrag über Medienkonsum für Eltern/Erziehungsberechtigte von 0-6-Jährigen Kindern	Eltern/Erziehungsberechtigte von 0-6-Jährigen	https://www.fachstelle.at/medienundkleinkinder/
Wetterfest	Förderung von Gesundheit, des Wohlbefindens, des Klassenklimas durch die Stärkung von Lebenskompetenzen und positive Auswirkungen auf die Lernmotivation	LehrerInnen Sek II	https://www.fachstelle.at/wetterfest/
PLUS	Lebenskompetenzprogramm für die 5.–8. Schulstufe, psychische Gesundheit fördern, Klassenklima verbessern, Konsum von Alkohol und Zigaretten verringern	LehrerInnen Sek I	https://www.fachstelle.at/portfolio/plus-programm/
Gemeinsam Stark Werden	Verbesserung von personalen und sozialen Kompetenzen, Gesundheitsförderung, frühzeitige Prävention von Sucht- und Gewaltverhalten, Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen, Verbesserung des Klassenklimas	LehrerInnen Volksschule	https://www.fachstelle.at/portfolio/gemeinsam-stark-werden-programm/
ready4life	App + Workshop; Förderung von Lebenskompetenzen, Förderung von Stress- und Sozialkompetenzen, Vorbeugung von riskantem	PädagogInnen, Eltern, SchülerInnen Sek II	https://www.fachstelle.at/ready4lifeapp/

	Substanzkonsum und problematischer Internet- und Smartphonennutzung;		
Krisenstark	ganztätiger kostenloser Workshop zum Umgang mit psychosozialen Krisen von Jugendlichen	Mitarbeitende in Schule, Ausbildung und Jugendarbeit	https://www.psz.co.at/psz-akademie/projekt-krisenstark/
Erste Hilfe für die Seele	kostenpflichtiger Workshop zum Umgang mit psychischen Erkrankungen	Fachkräfte	https://www.erstehilfefuerdieseele.at/
TOPSY	Toolbox psychische Gesundheit: Broschüre und Workshops für Fachkräfte zur psychischen Gesundheit	Fachkräfte: JugendarbeiterInnen und Personen aus der Gesundheitsversorgung	https://www.kinderjugendgesundheit.at/themenschwerpunkte/topsy/

2. Kinder- und Jugendpsychiatrie in den NÖ Kliniken: Aufnahme, Behandlung, Entlassung, Schnittstellen

Präsentation siehe Anhang.

3. Problematischer Konsum: wie gehen wir damit um?

Präsentation siehe Anhang. Im Anschluss an die Präsentation wurde anhand eines Fallbeispiels unter dem Titel: „Konsumierende Jugendliche zwischen Autonomie und Selbstgefährdung – oder auch: Wenn alle wollen, nur sie nicht.“ diskutiert wie Jugendlichen mit problematischem Konsum geholfen werden kann. Als wichtigster Wirkfaktor wurde eine tragfähige Beziehung bzw. Bindung gesehen, die vor allem durch niederschwellige Angebote in der Lebenswelt der Jugendlichen erreicht werden kann. Der Aufbau einer tragfähigen Bindung bzw. Beziehung braucht jedoch Zeit und erfordert von den Fachkräften auch mit Rückschlägen und Abbrüchen umgehen zu können und trotz dieser „dranzubleiben“.